

Spotkaner 18. Nov 2007

Ortstermin am Hattinger Stein: Deutschland und die Schweiz legen bei Büsingen die Grenze neu fest

Bis auf acht Millimeter genau

Im Rhein bei Büsingen wurde gestern ein Grenzstein neu vermessen.

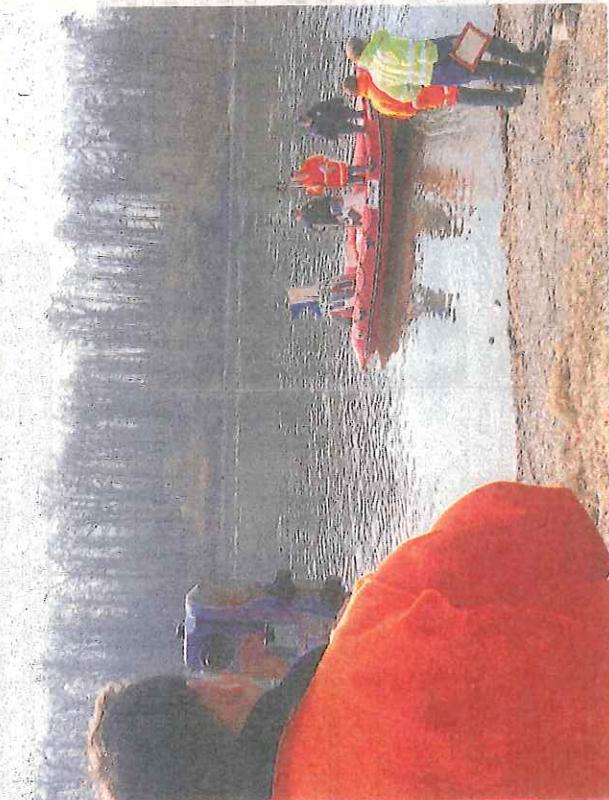
Diese Aktion ist Teil einer Neufestlegung der Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz. Beide Länder verhandeln seit 2007 über einen neuen Staatsvertrag.

VON

SUSANNA KURZ

Büsingen – Kurz vor dem Ortseingang der beschaulichen und ruhigen deutschen Exdavle Büsingen ist es am Dienstagmorgen gar nicht so still. Unweile abgezäunten Wiesen Autos. Ein Kamerateam, einige Journalisten und Fotografen stehen am Ufer zwischen Männern in leucht-orangefarbenen Jacken. Diese haben Vermessungsgeräte und allerhand technische Apparate aufgebaut. Alle schauen gespannt auf das Wasser. In der Mitte des Rheins kämpft ein rotes Schlauchboot mit der Strömung.

Von dort aus versucht ein Mann immer wieder, einen Stab gerade ins Wasser zu halten. Unter Wasser wird Peter Stetz vom Vermessungsaamt Schaffhausen von Tauchern der schweizerischen Polizei unterstützt. Die beiden Taucher versuchen, den Reflektorstab senkrecht auf den 1,20 Meter hohen Grenzstein zu halten. Es sind mehrere Anläufe nötig, bis der Vermesser Miguel Bailon an Land freudig in sein Funkgerät bestätigt:



Land und Wasser

► Auf der Strecke zwischen Konstanz und Schaffhausen liegen die Schweizer Kantone Schaffhausen und Thurgau und der Landkreis Konstanz an den hoheitlichen Wassergrenzen. An dieser 33,7 Kilometer langen Linie gibt es sechs Land-Wasser-Übergänge – jeweils drei von deutscher und Schweizer Seite: Der Rhein in Büsingen und Scharen und eine Brücke in Diessenhofen. Insgesamt werden 13 Grenzsteine vermessen.

► **Geschichte:** Erstmals wurde der Grenzstein im Rhein vor Büsingen 1453 urkundlich erwähnt. Der Hattinger Stein, wie er auch genannt wird, trägt die Inschrift 1672, damals herrschte extremes Niedrigwasser. Der Bürgermeister wollte deshalb diese Jahreszahl eingraviert haben. Außerdem ist das Nellenburger Wappen in den rund 1,5 Kubikmeter großen Stein eingezeichnet. Er besteht aus Schattensandstein und liegt ungefähr 1,50 Meter unter der Wasseroberfläche. Im Jahr 1966 und 2006 tauchten Polizisten ab und stellten fest, dass der Stein unverrückbar im Rheinbett fest sitzt. (suk)

Peter Stetz, Vermessingenieur, zeigt den Reflektorstab.

BILDER: KURZ



ehregeiziges Ziel, denn sind die Bäume voller Laub, ist das nicht mehr möglich. Ist der technische Teil fertig, wird ein Vertrag aufgesetzt, dann wird unterschrieben. Als die Taucher wieder am Ufer sind und das Boot an Land anlegen, die Männer von Bord springen, ist ein großer Schritt in Richtung gemeinsamen Staatsvertrag gemacht.

Miguel Bailon (links) kann mit seinem optischen Lot den Reflektorstab anpeilen und so die exakte Koordinate des Grenzsteins ermitteln.

© Bilder der Grenzfestlegung unter www.suedkurier.de/bilder

